

der mond nimmt ab und zu

der mond nimmt ab und zu
ein glas vom goldnen sonnensaft
dieser schmeckt süß und zart und stark
der mond manch silber schweben davon hat

dann sehn wir ihn am himmel hängen,
schief wie eine sichel
das kommt von dem gepichel
die sterne daneben stehen gerade und fix
sie trinken nix
nur manchmal ahnen sie leise
dass dies schad ist auf eine weise

doch bevor dies ahnen sie verwirrt
müssen sie verblassen
indem wir genau zur rechten zeit
die sonne aufgehn lassen

beim klaren sonnentageslicht
die nachtgedichte schweigen
geschäftig wir tagesgeschäfte treiben
bis am abend die gedanken gehn zur ruh

und der mond nimmt ab und zu
und der mond nimmt ab und zu
ab und zu